

Aktuelles zum Erbrecht



Zettel mit Hinweis auf Unterlagen für den Notar ist kein privatschriftliches Testament

Die auf einem **Notizzettel** eigenhändig geschriebene und unterschriebene Aufforderung, "anliegende" **Unterlagen** dem **Notar** zu geben, "damit der **Erbschein** für Dich ausgestellt werden kann", stellt mangels hinreichend sicher feststellbaren **Testierwillens** keine **formwirksame letztwillige Verfügung** dar.

Diese Feststellung traf das **Oberlandesgericht (OLG)** München im Fall eines **verstorbenen Erblassers**. Die **Richter** machten deutlich, dass nicht davon ausgegangen werden könne, dass der Erblasser beim Schreiben des Notizzettels in der Absicht gehandelt habe, ein **Testament** zu **verfassen**. Auch der Inhalt des Zettels spreche gegen einen Testierwillen. Es liege lediglich eine Handlungsanweisung vor. Schließlich sei auch nicht mehr aufklärbar gewesen, welche Unterlagen gemeint gewesen seien. Es sei daher schon gar nicht mehr möglich, mit der Notiz eine bestimmte **Erbfolge** nachzuweisen (OLG München, 31 Wx 42/08).

Der Inhalt dieses Schreibens stellt einen kostenlosen Service für den informellen Gebrauch dar und kann eine Rechtsberatung nicht ersetzen. Die angesprochenen Rechtsfälle können nicht ohne weiteres auf konkrete Lebenssachverhalt übertragen werden. Daher ist jede Haftung für Schäden aus der Verwendung dieser Informationen ausgeschlossen. Dieses Rundschreiben ist urheberrechtlich geschützt.

Maria U. Lottes Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht
Erich-Müller-Straße 25
40597 Düsseldorf
Tel. 0211 – 710 37 01
Fax 0211 – 711 96 54

www.anwaltskanzlei-lottes.de
info@anwaltskanzlei-lottes.de